

Freskomaler tätig. K., der am 2. Bundesgymn. und an der Kunstgewerbeschule in Graz unterrichtete, war Mitgl. der Grazer Sezession, auf deren Jahresausst. er regelmäßig vertreten war.

W.: Landschaft in der Oststeiermark bei Herberstein, Öl auf Leinwand, Neue Galerie des Joanneums, Graz; Der Admonter Reichenstein, Öl auf Leinwand, ebenda; Vegetation (stilisierte Blumen), Öl auf Papier, 1921, ebenda; Bohnenbild; Haus unter Bäumen; Bauernhaus; Herbstblumen; Stilleben mit rotem Glas; Hochzeit in Stubenberg; Kleines Gartenhaus; Blumige Wiese; Bauer und Haus; Landschaft bei Herberstein; Stilleben mit Äpfeln; Der neue Weinberg; Blumen in grüner Vase; etc.

L.: *Tagespost* vom 27. 5. 1924, vom 5. 12. 1933, vom 19. 12. 1933 und vom 16. 1. 1941; *Wr. Volksztg.* vom 9. 1. 1925 und vom 19. 6. 1932; *Österr. Kunst* 3, 1932, H. 7, S. 23f., 4, 1933, H. 4, S. 5ff.; *Grazer Volksbl.* vom 12. 12. 1933; *Dreßlers Kunsthdb.*, Jg. 9, Bd. 2, 1930; *Vollmer; Ausstellungskataloge der Grazer Sezession von 1923–33.*

Klemens Josef Božetěch, Maler und Naturwissenschaftler. * Liptovský Mikuláš (Slowakei), 8. 3. 1817; † Wien, 17. 1. 1883. Stud. an der Prager Akad. der bildenden Künste und an der polytechn. Hochschule. 1843 kehrte er in die Slowakei zurück und wirkte seit 1856 als Zeichenprof. in Sillein, später als Prof. der Naturwiss. in Neusohl. K., der hervorragende Persönlichkeiten slowak. nationaler Kreise porträtierte, erwarb sich auch große Verdienste als Organisator der geolog., botan., archäolog. und kunsthist. Erforschung der Slowakei und zog in diesen Disziplinen Schüler heran. Mit der Konstruktion einer Maschine, die jedoch keine prakt. Verwendung fand, löste er einige Teilprobleme der Thermodynamik. K. war ein Bahnbrecher der Daguerrotypie in Böhmen.

W.: u. a. Porträts von M. M. Hodža, Št. Moyzes, L. Štúr, A. Sládkovič, K. Kuzmány.

L.: *Toman; Thieme-Becker; Otto 14; F. X. Jiřík, Vývoj malířství českého ve století XIX (Die Entwicklung der tschech. Malerei im 19. Jh.)*, 1909, S. 145f.; *K. Vaculík, Malířstvo 19. století na Slovensku (Slowak. Malerei des 19. Jh.)*, 1956, S. 13ff.; *Slovenská pohľady 8, 1888, S. 37; Slovenská éntanka (Slowak. Lesebuch)*, 1925, S. 527; *Sborník Matice slovenskej* 20, 1942, S. 40–84.

Klemensiewicz Edmund, Politiker und Jurist. * ca. 1839; † Krakau, 7. 7. 1916. Onkel 2. Grades des Politikers und Mediziners Zygmunt K. (s. d.). Stud. bis 1865 an der jurid. Fak. der Univ. Krakau. Als Teilnehmer des Januaraufstandes 1863 wurde er 1863–65 nach Sibirien verbannt. Seit 1865 Richter in Neusandez (Galizien), dann Notar in Grybów (Galizien). 1899–1901 Abg. zum Landtag (linker Flügel). Ab 1897 Notar in Krakau, 1901 Stadtrat.

1903–07 Obmann der Demokrat. Partei. 1908 Präs. der Notariatskammer.

L.: *Czas, 1916, n. 337; Nowa Reforma, 1916, n. 337; Kalendarz Krakowski J. Czecha (Krakauer Kalender von J. Cz.)*, 1889–1917.

Klemensiewicz Rudolf, Pathologe. * Graz, 21. 11. 1848; † Graz, 21. 1. 1922. Stud. Med. an den Univ. Graz und Wien, 1871 Dr. med., 1872 Dr. chir. K. bekleidete die Stelle eines Ass. am Physiolog. Inst. in Graz unter Rollett und habilit. sich 1876 für experimentelle Pathol. 1878 ao. Prof., 1885 o. Prof. für allg. und experimentelle Pathol. an der Univ. Graz. 1916 Rektor, korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien. Er war u. a. auch Gemeinderat und errichtete eine Pflegerinnenschule. K.s. bedeutendste Arbeiten waren die experimentellen Untersuchungen über die Pathogenese der Entzündung und der einzelnen mit der Entzündung verbundenen patholog. Prozesse. Grundlegend war auch K.s. Hrsg. von M. Koerner, „Die Transfusion im Gebiete der Kapillaren“, 1913.

W.: Experimentelle Beitr. zur Kenntnis des normalen und patholog. Blutstromes, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 94/III, 1886; Über die Entzündung und Eiterung, in: *Festschrift für A. Rollett*, 1893; Die Entzündung, 1908; Verfahren und Einrichtungen zur Beobachtung des Blutstromes an Kaltblütlern, in: *E. Abderhalden, Hdb. der biolog. Arbeitsmethoden*, Abt. 5, Tl. 4, 1, 1923; etc.

L.: *R.P., N.Fr.Pr. und N.Wr.Tagbl.* vom 22. 1. 1922; *Almanach Wien, 1922; Wr. klin. Ws.* 35, 1922, n. 5; *WMW* 72, 1922, n. 7; *Beitr. zur patholog. Anatomie und zur allg. Pathol.*, 1922; *Fischer* 1, S. 772ff.

Klemensiewicz Zygmunt, Politiker und Mediziner. * Kománca, Bez. Sanok (Galizien), 24. 3. 1874; † Krakau, 8. 8. 1948. Neffe 2. Grades des Politikers und Juristen Edmund K. (s. d.). Stud. an den Univ. Krakau (Jus, Naturwiss. und Med.) und Berlin (Med.). 1897–1900 Ass. an der Lehranstalt Bujwids und an der Röntgenabt. der Chirurg. Klinik in Krakau. Bereits als Student trat er in die Poln. Sozialdemokrat. Partei ein (PPSD) und gründete die Jugendvereinigung „Zjednoczenie“. Als Mitgl. des Verbandes „Związek Walki Czynnej – tajna szkoła wojskowa“ (Aktiver Kampf – geheime Soldatenschule) war er auch als polit. Agitator im Umkreis von Krakau und Zagłębie Dąbrowskie tätig. 1912 gehörte er im Auftrage der PPSD der provisor. Komm. der „Tymczasowa Komisja Skonfederowanych Stronnictw Niepodległościowych“ (Konföderierten Unabhängigkeitsparteien) an. K. redigierte das Bauernorgan „Prawo ludu“, publizierte Artikel in dem Partei-